

„Diesem Spuk ein Ende machen“

Gemeinderat Bodenheim entscheidet gegen „Bieber-Park“ / Einstimmig Resolution verabschiedet

(sb) BODENHEIM. - Zu dem geplanten Dienstleistungs- und Freizeitzentrum „Biebers High Tech - Nackenheim“ lagen in jüngster Gemeinderatssitzung Anträge der CDU-, SPD- und FWG-Fraktionen vor, die sich entschieden gegen eine Verwirklichung dieses Projektes aussprachen und zu einer einstimmig beschlossenen Resolution führten. Diese besagt, daß Bodenheim als zu beteiligende Nachbargemeinde im Rahmen der Aufstellung eines Bebauungsplanes Bedenken vortragen werde, da nachteilige Auswirkungen auf die Struktur und Lebensqualität nachhaltig zu erwarten sind. Für den betroffenen Bodenheimer Gemarkungsteil werde die Ortsgemeinde Bodenheim keinen Bebauungsplan erstellen, der Voraussetzungen für eine Verwirklichung dieses Objektes auf Bodenheimer Gebiet wäre. Einer eventuell beabsichtigten Änderung des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde als weitere Voraussetzung zur Verwirklichung dieses Vorhabens werde die Ortsgemeinde Bodenheim eine Zustimmung gemäß Gemeindeordnung verweigern.

Der Ortsgemeinde Bodenheim gehe es mit dieser Resolution nicht darum, in die Planungshoheit der Ortsgemeinde Nackenheim

einzugreifen, sondern ausschließlich um die Darstellung der eigenen, eindeutigen Position zu diesem auf etwa 200 000 Quadratmeter anzulegenden Großobjektes, das täglich von 15 000 Besuchern frequentiert werden soll. In keinem Falle solle man in mögliche andere Planungsabsichten der Ortsgemeinde Nackenheim bezüglich dieses Bereiches eingreifen, so Ortsbürgermeister Alfons Achatz.

Zwei die Lage des Weindorfes Bodenheim beschreibende Sätze aus dem Jahre 1956 und 1987 zitierend, stellte das Ortsoberrhaupt die Frage in den Raum, wie man die Gemeinde in weiteren Jahren beschreiben müßte, wenn zwischen Rhein und Reben nicht mehr Kultur und Wein zu erleben seien, sondern ein Einkaufs- und Freizeitzentrum mit 6 000 Parkplätzen und Landeplatz für Luftschiffe sowie Senkrechtstarter das „Tor zur Rheinterrasse“ dominieren? Vorbei wäre die weinselige und idyllische Atmosphäre des alten Ortes, wenn jährlich fünf Millionen und im Durchschnitt täglich 15 000 Besucher hierherströmten, wobei die Spitzen an Wochenenden und Feiertagen lägen. Dieser Fall sei keine Angelegenheit für Nackenheim alleine, sondern werde den Landkreis Mainz-

Bingen, das Rhein-Main-Gebiet und damit auch die Gemeinde Bodenheim umkrempeln, so Ortsbürgermeister Achatz. Bevor in irgendeiner Weise Rechtsansprüche entstehen, müßte der Rat seine Meinung dazu sagen. Achatz sah es als Pflicht an, schon heute im gemeinsamen Interesse einen entsprechenden Standpunkt zu dokumentieren, um künftig gemeinsam für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualitäten dieser Region Position zu beziehen.

In diesem Zusammenhang appellierte SPD-Ratsmitglied Rigobert Glück an die Nackenheimer Gemeinderäte, diesem Spuk ein Ende zu machen und schnellsten ihr Nein zu sagen. „Nackenheim ist nicht mehr Nackenheim!“ - Dieses Zitat eines Nackenheimer Ratsmitgliedes diente FWG-Sprecher Franz Riebel zum Hinweis auf die eintretende Veränderung der gesamten Region.

CDU-Fraktionsvorsitzender Wilfried Holtenrieder konnte sich nicht verneinen, daß Herr Borst von der Breibeirergesellschaft besser Münchhausen heißen würde, denn wer solch großspurige Dinge plane und aus einer Weinbaugemeinde „Klein-Paris“ machen wolle, sei auf einem falschen Dampfer.